

## ALEXANDER WRIGHT



Der traut sich was. Seit der junge Grüne am 1. März das Bürgermeisteramt übernommen hat, werden in Gießen plötzliche Dinge entschieden, an die sich Generationen von Dezernenten nicht herangetraut haben. Brandplatz vom Kanzleiberg abgehängt, Gehwegparken beendet, Parkraumbewirtschaftung refomiert und so weiter. Not amused sind viele Autofahrer, die schimpfen wie die Rohrspitzen und lernen, wie eng ein Wendehammer sein kann. Die Meisterprüfung indes, die steht Wright mit dem umstrittenen Verkehrsversuch erst noch bevor.

## ANNA CONRAD



Wenn man den Namen Anna Conrad ins Bildarchiv dieser Zeitung eingibt, hat die Leiterin der Gießener Tafel fast immer einen großen Spendenscheck in der Hand. In einem Jahr mit Flüchtlingswelle aus der Ukraine, mit Inflation und Energiepreisschock kann die Tafel, deren Klientel sich rasant vermehrt, Spenden gut gebrauchen. 5000 Menschen, darunter 1800 Kinder, sind auf die Tafeln in Stadt und Kreis angewiesen. Was die Tafel dagegen nicht gebrauchen konnte in diesem Jahr, waren Helfer, die in die eigene Tasche gewirtschaftet haben.

## RÜCKBLICK 2022

Stadt Gießen

„ Wir wollen uns doch nur verteidigen.

Boris Saizew bei Soli-Demo für die Ukraine

„ Lasst uns ein rauschendes Fest feiern.

OB Frank-Tilo Becher eröffnet das Stadtfest nach zweimaliger Corona-Pause

„ Ein Sieg der Demokratie.

Klaus-Dieter Grothe (Grüne) begrüßt den Abbruch des Eritrea-Kulturfs. Später entschuldigt er sich für den Post

„ Es war schon immer unser Ziel, den Parksuchverkehr durch die Neuen Bäume zum Brandplatz zu reduzieren.

Bürgermeister Wright erklärt die Fahrradzone

„ Wenn man schon dreimal in der Scheiße gesessen hat, lässt man das gar nicht mehr so nah an sich heran.

Karstadt-Mitarbeiter Tim Alexander Klotz

„ Ich bin unendlich erleichtert.

Prof. Werner Seeger begrüßt den »Zukunftsvertrag« zum Uniklinikum

„ Wir sind hier, wir sind laut, weil Gerda uns die Bäume klaut.

Sprechchor der BI »Rettet die Bäume am Schwanenteich«

# Bäume, Randale, Zitterpartie

Giessen 2022: Das war wichtig – Bangen um Karstadt – Bouffier folgt Möller

Only bad news are good news.« Leider hat sich diese zynische Journalistenweisheit 2022 bewahrheitet, wenn man unter gut versteht, dass es genug berichtenswerten Stoff gibt. Den gab es im zu Ende gehenden Jahr auch in Gießen reichlich. Wer gehofft hatte, dass es nach einem Jahr mit vielen Corona-Schlagzeilen und vier Wahlen weniger Aufregungspotential geben wird, sah sich getäuscht. Das hängt im ersten Quartal auch mit dem furchtbaren Krieg in der Ukraine zusammen, der in Gießen innerhalb kurzer Zeit zu mehreren Solidaritäts-Demonstrationen führt, bei denen nicht alle Redner/innen den richtigen Ton treffen, während der neue Oberbürgermeister Frank-Tilo Becher (SPD) zur Schuldfrage keine zwei Meinungen hat: »Der russische Präsident Putin trägt die alleinige Verantwortung. Er ist der Aggressor«, sagt Becher auf einer der Veranstaltungen.

Kommunalpolitisch steht der Rathauschef seit März etwas im Schatten des neuen

Bürgermeisters Alexander Wright. Der junge Grünen-Politiker legt los, als wolle er alle verkehrspolitischen Versäumnisse der letzten Jahrzehnte, die auch seine Partei zu verantworten hat, in nur einer Wahlperiode aufarbeiten. Dieser Tatendrang (siehe oben) bringt ihm einerseits viel Respekt ein, allerdings werden Maßnahmen wie die Fahrradzone in der Neuen Bäume in den Sozialen Medien von einer Flut an Kritik und unflätigen Beschimpfungen begleitet.

### Wright mit Blitzstart

Gefordert wird der scheinbar für alles Wichtige zuständige Bürgermeister auch als Ordnungsdezernent – vor allem nach den schweren Ausschreitungen rund um ein eritreisches Kulturfest im August, die Gießen bundesweit in ein schlechtes Licht rücken. Zwei weitere Eritrea-Demos bleiben friedlich, aber es bleibt unklar, ob Gießen diesen Konflikt herdrum um die Veranstaltungen des Staates Eritrea in den Hessenhallen los wird.



Der Ukraine-Krieg löst auch in Gießen zunächst eine Welle der Solidarität aus.

Das Messegelände steht im November nochmals im Blickpunkt, als dort eine Börse für Waffen und Militaria-Ware aus der Nazizeit stattfindet. Strenge Auflagen der Stadt tragen zum Misserfolg der Veranstaltung bei, ein Verbot indes kann der Magistrat nicht durchsetzen.

Stühle werden an der Spitze der beiden früheren Gießener Führungsparteien CDU und SPD gerückt. Nach rund 22 Jahren Amtszeit gibt Klaus Peter Möller den Vorsitz der Gießener CDU an Frederik Bouffier weiter. Bei der SPD wird Nina Heidt-Sommer nach der Phase mit einer Doppelspitze alleinige Vorsitzende.

Durchaus überraschend wird der Schwanenteich im Herbst zehn Jahre nach dem ersten Bürgerbegehren erneut zu einem großen Thema. Gegen die Fällung von 160 Bäumen auf dem Dammweg, der die Wiesbeck und den Teich trennt, macht eine Bürgerinitiative mobil und sammelt rund 5000 Unterschriften für ein Bürgerbegehren, das Magistrat und Stadtverordnetenversammlung letztlich erfüllen (müssen). Wie der poröse Damm saniert werden soll, bleibt am Jahresende unklar. Klar ist: Die Bäume bleiben bis mindestens Dezember 2025 stehen. Es ist eine Zwischenlösung. Eine schlechte Nachricht kommt aus dem Seltersweg, denn nach der Insolvenz von Galeria Karstadt Kaufhof steht die Gießener Filiale mehr denn je auf der Kippe. Bis Jahresende ist nicht bekannt, welche Standorte die neuerliche Rossskur des Warenhauskonzerns überstehen werden. Der Detmolder Unternehmer Markus Schön zieht sein Angebot, etliche Filialen, darunter auch Gießen, zu übernehmen, kurz vor Weihnachten zurück.

## SHADI SOURI



Für die einen ist er ein umtriebiger Schlitzohr, für andere ein bestens vernetzter Macher. Shadi Soury, der mit seiner Tiefkühlpizza in der Pandemie eine ungewöhnliche Erfolgsgeschichte schrieb, machte auch 2022 wieder Schlagzeilen. Ein PR-Coup war sein Streit mit der FIFA um die Pizza-Marke »Champions League«, im September stampte er über Nacht am Waldstadion ein mehrtägiges Rap-Festival aus dem Boden, und nun soll auch die »Pizza Wolke« ein Comeback feiern. Mal sehen, was er im kommenden Jahr auf der Pfanne hat.

## CATHÉRINE MIVILLE



Eine Kabarett-Regisseurin als Intendantin? So mancher Theater-Traditionalist rümpfte die Nase, als sich vor 20 Jahren die beiden Schweizer Guy Montavon und Cathérine Miville am Berliner Platz die Klinke in die Hand gaben. Miville hielt es lange aus in Gießen, lenkte das Theater durch Stürme wie Schutzschirm sowie Corona und knackte die 100 000-Zuschauer-Marke gleich in der ersten Spielzeit. Über ihren Führungsstil wurde viel gelaunt und manches geschrieben, sie reagierte mit Selbstironie. Über der Tür zu ihrem Büro stand »Schreckensregiment«.

## Giessen nimmt Abschied von ...



**Klaus Peter Möller**  
»Hessischer Richard von Weizsäcker« wurde er einmal genannt. Der langjährige Landtagspräsident, Gießener Stadtverordnetenvorsteher und CDU-Politiker Klaus Peter Möller stirbt im Januar im Alter von 84



**Heinrich Treutner**  
Der Rödgener war in Gießen vor allem bekannt geworden als Gründer und langjähriger Vorsitzender des Vereins »Lotus Hilfsprogramm«, der kranke und arme Menschen auf den Philippinen unterstützte. Er stirbt mit 85.



**Uwe Lischper**  
Zwei Wochen vor Beginn des Krimifestivals, seines Festivals, stirbt Uwe Lischper im Alter von 70. Das 19. Gießener Krimifestival findet trotzdem statt – und wird zur Hommage an den alleits geschätzten Kulturveranstalter.



**Eduard Alter**  
Der Vorsitzende der Justus-Liebig-Gesellschaft und Chemiker stirbt im Juni im Alter von 77. Sein Traum vom Welterbe für das Gießener Liebig-Museum mit dem historischen Labor bleibt unerfüllt.



**Hans-Eberhard Kümmel**  
Im schlimmsten Moment auf einen Trauerarbeiter wie Hans-Eberhard Kümmel zu treffen, war über Jahrzehnte für viele Familien eine große Erleichterung. Der Wiessecker Bestatter stirbt im August im Alter von 68.



**Hans Wilhelm**  
Der Altverleger stirbt im November mit 96. Jahrzehntlang leitete Wilhelm die Verlagsgruppe des Gießener Anzeigers und die Brühl'sche Universitätsdruckerei. Mit ihm verliert Gießen eine große Unternehmerpersönlichkeit.



**Erhard Hoffmann**  
Viele Jahrzehnte hat sich Erhard Hoffmann in Vereinen und in der Politik seines Heimatdorfs Allendorf an der Lahn engagiert, fast 20 Jahre lang war er Ortsvorsteher. Im November stirbt der Sozialdemokrat im Alter von 87.



**Karl-Heinz Muhrer**  
Der langjährige Ärztliche Direktor und Geschäftsführer des Evangelischen Krankenhauses stirbt im Dezember im Alter von 74 Jahren. Der gebürtige Franke arbeitete 22 Jahre lang am »EV« und galt als innovativer Chirurg.